

Veranstaltungen

26.-28.03.2025
Fernwärme-Kundenanlagen für Experten
 in Bad Dürkheim

01.04.2025
Grundlagen des Fernwärmerechts: Der Wärmeliefervertrag
 Online

01.-02.04.2025
Gefährdungsbeurteilung in der Fernwärmeverteilung
 in Frankfurt am Main

02.-03.04.2025
Erfahrungsaustausch der Fachkräfte für die Messung von thermischer Energie
 in Satow

08.04.2025
Grundlagen des Fernwärmerechts: Rechtliche Grundlagen der Preisänderungsklauseln
 Online



10.04.2025
Grundlagen des Fernwärmerechts: Anpassung der Preisänderungsklauseln
 Online

28.-29.04.2025
Inspektion und Bewertung von Schachtbauwerken
 in Weimar

13.-14.05.2025
Vermeidung von Korrosion in Fernwärmenetzen
 in Nürnberg

Weitere Informationen unter:
www.agfw.de/veranstaltungen

Fragen zu Veranstaltungen?
 Dipl.-Betriebsw. Tanja Limoni
 Tel.: +49 69 6304-417
 t.limoni@agfw.de



AGFW-Infotag: Aufträge an die neue Bundesregierung

Der 20. AGFW-Infotag stand ganz im Zeichen des anstehenden Regierungswechsels. Vertreter der Fernwärmebranche diskutierten darüber, welche Weichenstellungen eine neue Bundesregierung dringend vornehmen muss, damit die ambitionierten Um- und Ausbauziele für Wärmenetze in greifbare Nähe rücken.

Was bisher geschah

Den Auftakt machte Christian Maaß, Leiter der Abteilung Wärme, Wasserstoff und Effizienz im BMWK. Er berichtete nicht nur über Anpassungen im regulatorischen Rahmen für Wärmenetzbetreiber während der vergangenen Legislaturperiode, sondern räumte auch ein, dass durch die Bewältigung der Energiekrise weiterhin offene Baustellen bestehen. Diese müssten von der kommenden Bundesregierung dringend adressiert werden. Seiner Auffassung nach lassen sich die offenen Punkte in drei zentrale Themenbereiche gliedern:

Stabiler Marktrahmen für Wärmenetzbetreiber:

Die gescheiterte Novellierung der AVBFernwärmeV sollte erneut aufgegriffen und die überholte Regelung zur Kostenneutralität der WärmeLV in Zusammenarbeit mit dem BMJ an die durch die GEG-Novellierung und die WPG-Einführung veränderte Rechtslage angepasst werden. Das BMWK strebt hierfür eine Gesamtpaketlösung an, die auch die Diskussion um Fernwärmepreise und die Empfehlungen der Monopolkommission berücksichtigt.

Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsprozessen:

Durch das vorzeitige Ende der Ampelkoalition sind Maßnahmen zur Beschleunigung dieser Prozesse ins Stocken geraten. Dazu gehören unter anderem die Verkürzung von Genehmigungsfristen für Geothermie, Wärmepumpen und Wärmespeicher im GEoWG und WHG sowie die Grundlage zur Ausweisung von Beschleunigungsgebieten für Solarthermie und Geothermie durch eine Novelle des BauGB. Auch die Verabschiedung einer Wärmespeicherstrategie wurde verschoben.

Finanzierung und Investitionssicherheit:

Trotz der Ende Januar verabschiedeten "KWKG-Verlängerung light" sieht Maaß weiterhin einen Bedarf an Maßnahmen zur Absicherung und bedarfsgerechten Finanzierung der BEW. Er appellierte an die Wärmenetzbetreiber, die BEW intensiv zu nutzen, um den Gesetzgeber von einer Aufstockung der Finanzmittel zu überzeugen. Zudem schätzt er, dass die Frage der Eigenkapitalunterstützung für Versorger ein zentrales Thema der kommenden Legislaturperiode werden könnte.

Notwendige Schritte

Nach dem Rückblick stellte AGFW-Präsident Dr. Hansjörg Roll fest, dass die gestiegene Bedeutung der Fernwärme sowohl eine Chance als auch eine Herausforderung für die Branche darstellt. Er nutzte die Gelegenheit, um die drängendsten Probleme aus Sicht der Versorger zu benennen und Lösungen aufzuzeigen, die von einer neuen Bundesregierung zeitnah angegangen werden sollten:

Förderung: Die Branche begrüßt zwar die kurzfristige KWKG-Verlängerung, doch die derzeitige Ausgestaltung der Förderprogramme bietet keine langfristige Planungssicherheit. Die Zukunft des KWKG über 2026 hinaus ist unklar, und die BEW ist aufgrund unsicherer Haushaltsausstattungen weniger verlässlich als nötig. Dr. Roll fordert eine Aufstockung der BEW auf mindestens 3,5 Mrd. € pro Jahr sowie eine gesetzliche Verankerung des Programms, um Stabilität zu gewährleisten. Zudem müsse das KWKG langfristig weiterentwickelt werden, um den Einsatz von Wasserstoff in KWK-Anlagen zu ermöglichen, die Flexibilisierung der Anlagen zu fördern und den Beitrag der KWK zur Versorgungssicherheit anzuerkennen.

WärmeLV: Trotz des intensiven Engagements des BMWK stellt die WärmeLV weiterhin das zentrale Hindernis für den Anschluss vermieteter Bestandsgebäude an Wärmenetze dar. Dies verlangsamt nicht nur die Wärmewende, sondern verhindert auch wirtschaftlich optimale Lösungen. Die Verbände schlagen vor, eine moderate Steigerung der zulässigen Betriebskosten zuzulassen, deren maximale Höhe sich an der zulässigen Erhöhung der Kaltmiere bei einem Heizungstausch orientiert. Dies könnte eine Lösung bieten, ohne Endverbraucher übermäßig zu belasten. Zudem wird angeregt, die Zuständigkeit für die WärmeLV zukünftig formell im BMWK zu verankern, da dort die notwendige Expertise vorhanden ist.

AVBFernwärmeV: Laut Dr. Roll führt die aktuelle Regelung dazu, dass bei jeder Anpassung der Versorgungsverträge infolge einer Umstellung des Erzeugungsparks alle bestehenden Verträge gekündigt werden müssen. Dies birgt erhebliche Risiken für Versorger und könnte die Dekarbonisierung der Fernwärme behindern.

Geothermie: Um den Ausbau der Geothermie als wichtige Wärmequelle zu beschleunigen, bedarf es insbesondere einer Absicherung des Fündigkeitsrisikos sowie einer schnelleren Genehmigungspraxis. Nach Einschätzung von Dr. Roll bieten das bereits angekündigte Programm

zur Risikoabsicherung sowie das GeoWG – beide scheiterten am vorzeitigen Ende der Ampelkoalition – vielversprechende Lösungsansätze. Diese sollten daher von der neuen Bundesregierung wieder aufgegriffen werden.

Im Anschluss wurden einzelne Themen durch Fachvorträge vertieft. Marco Wunsch, Prinzipal bei der Prognos AG, berichtete über die Perspektive der KWK bis 2035. Mathias Dümpele, Geschäftsführer der 8KU GmbH, stellte die Zwischenergebnisse einer Studie vor, die die Auswirkungen des Verbändevorschlags zur WärmeLV untersucht. Andree Gerken, Partner bei PwC, berichtete über den Investitionsbedarf und Ansätze zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung von Versorgern. Verena Faber von den Hamburger Energiewerken erläuterte, welche Auswirkungen die Diskussion um die AVBFernwärmeV-Novelle in der Praxis auf den Vertrieb und die Kundenbindung hat. Abschließend gab Andreas Baumer, stellvertretender Chefredakteur der ZfK, Einblick in die Funktionsmechanismen der aktuellen medialen Berichterstattung zur Fernwärme.

Sicht der Unternehmen

Zum Abschluss der Veranstaltung tauschen sich Vertreter der AGFW-Vorstandsunternehmen in einer virtuellen Podiumsdiskussion über die notwendigen politischen Impulse aus. Maik

Render von N-ERGIE machte deutlich, dass die Fernwärme als Solidaritätsprinzip zu sehen sei und durch weitere Regulierung stark eingeschränkt würde. Kirsten Fust von den Hamburger Energiewerken berichtete von einem spürbaren Ruck durch die KWK-Verlängerung, kritisierte jedoch die fehlende Verlässlichkeit, sodass eine finanzielle Ausstattung nicht gesichert sei. Es seien noch einige politische Weichenstellungen nötig, um die Klimaziele zu erreichen. Dr. Maik Piehler von den Stadtwerken Leipzig ging auf den energie- und klimapolitischen Stellenwert der Fernwärme als größtem Hebel der Wärmetransformation in der kommenden Legislaturperiode ein. Er wünscht den politisch Handelnden den Mut und die Kraft, dafür zügig die notwendigen Anpassungen für einen stabilen Investitionsrahmen vorzunehmen. Christian Feuerherd von der Berliner Energie und Wärme wünschte sich von der zukünftigen Bundesregierung verlässliche Rahmenbedingung, um langfristige Planbarkeit sicher zu stellen. Dazu braucht es nach seiner Einschätzung eine Aufstockung der Mittel für die BEW sowie eine langfristige Verlängerung des KWKG.

Die zentralen Forderungen des AGFW an die neue Bundesregierung finden Sie [auf unserer Webseite](#).

Dipl.-Ing. Johannes Dornberger
 Tel.: +49 69 6304-212
 E-Mail: j.dornberger@agfw.de



Regelwerk-Fortschreibung Februar 2025

Nummer	Art*	Titel	Ausgabe	Preisgruppe	Bemerkungen
Folgende Neuausgaben sind erschienen:					
FW 411-2	A	Fernwärmeleitungen ohne direkte Erdauflast Teil 2: Statik und Festigkeitsberechnung	2025-02	3	frühere Ausgabe 1989
FW 411-3	A	Fernwärmeleitungen ohne direkte Erdauflast Teil 3: Anordnung von Rohrhalterungen für Leitungen bis DN 125 in Gebäuden und Bauwerken	2025-02	3	Ersatz für FW 411_M, 2007-06
FW 427	A	Schlauchleitungen in Fernwärmeverteilssystemen	2025-02	1	Ersatz für FW 427, 2017-01

* A = Arbeitsblatt; M = Merkblatt; F = Fachbericht; H = Hinweis; Bbl = Beiblatt, I = Information; TRaO = Technische Regel anderer Organisationen; V = Vorarbeitsblatt

Preisgruppen (Preise in €*):				
	AGFW Mitglieder		Nicht-Mitglieder	
	Druckfassung	pdf-Format	Druckfassung	pdf-Format
Preisgruppe 1	20,00 €		40,00 €	
Preisgruppe 2	33,00 €		66,00 €	
Preisgruppe 3	65,00 €		130,00 €	
Preisgruppe 4	169,00 €		338,00 €	
Preisgruppe 5	299,00 €		598,00 €	

*Alle Preise sind Nettopreise, zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versandkosten (Porto und Verpackung)

Der AGFW standardisiert Branchenmindestanforderungen über die gesamte Prozesskette der Wärme- und Kälteversorgung im Konsens aller Beteiligten. Sie fließen als „Stand der Technik“ in das AGFW-Regelwerk ein. Dies wird anwenderorientiert fortgeschrieben, d. h. aktualisiert bzw. erweitert. Das AGFW-Regelwerk dient dem Erhalt der technischen Selbstverwaltung der Branche und der operativen Unterstützung der Unternehmen. Weitere Informationen rund um das Regelwerk finden Sie unter www.agfw-regelwerk.de.